

INHALT

Galerien	S. 44
Museen, Ausstellungen und Führungen	S. 45
Ausstellungen International	S. 47
Vorträge	S. 49
Lesungen	S. 49
Konzerte:	
Klassik	S. 49
Kirchenmusik	S. 50
Jazz Pop Rock	S. 50
Theater/Kabarett:	
Wien	S. 50
Bundesländer	S. 51
Kinder Tipps	S. 52
Weihnachtsmärkte	S. 52



VOLKSOPER

LAST MINUTE

18. DEZEMBER. Finale der Gruppenausstellung „Wie Gesellschaft und Politik ins Bild kommen“ in der Generall Foundation in Wien (11–18 Uhr).

Wien IV., Wiedner Hauptstr. 15
Tel: 01/504 98 80

18. DEZEMBER. Einen Kunsteislaufplatz (mit Schuhverleih) zehn Meter unter der Erde, einen Bob- und Lawinensimulator – das und noch vieles mehr ist noch bis Sonntag in der Erlebnisausstellung „Winterwelten“ im Vienna Art Center zu sehen (Fr 15–20 Uhr, Sa/So 10–20 Uhr).

Wien I., Freyung 6
Tel: 01/714 88 77

20. DEZEMBER. Junge zeitgenössische Kunst aus China steht im Mittelpunkt der Ausstellung „YCCA“, die noch dieser Tage im Hangar-7 in Salzburg präsentiert wird (tägl. 9–22 Uhr).

Salzburg, Wilhelm-Spazier-Str. 7
Tel: 0662/2197 3760

HÄNSEL UND GRETEL MIT DER ZAMPIERI. Überraschung für die Wiener Opernfreunde: Lange Jahre haben sie nichts von einer Diva gehört, die seit 1979 zu den absoluten Favoriten zählte. Mara Zampieri kehrt zurück; in einer ungewöhnlichen Rolle. Erstmals gibt sie die Hexe in Humperdincks „Hänsel und Gretel“ in der Volksoper. Die Vorstellungsserie, die gleichzeitig den Abschied von Wicus Slabbert mit sich bringt, der seit langem zu den verdienten Mitgliedern des Ensembles gehört, führt die Sopranistin in die Stadt ihrer größten Triumphe zurück. Eine Zeit lang ist es still um die Zampieri geworden. Wer sie in ihrer Wohnung in Padua besuchte, fand freilich das Energiebündel wieder, wie es stets auf der Bühne fasziniert hatte. „Ich arbeite gerade an der Elektra“, hieß es vor Jahresfrist. Mit Richard Strauss, der „Salome“ hatte sie zum Einstand der Ära Waechter/Holender an der Staatsoper für die vielleicht größte Verblüffung bei ihren Verehrern gesorgt. Man war gewohnt, die Zampieri als Diva in italienischen Opern zu erleben, als idealtypische Tosca etwa oder als Minnie in Puccinis „Mädchen aus dem goldenen Westen“.

Das Debüt der Zampieri in Wien – an der Seite von Plácido Domingo in der konzertanten Aufführung von Mercadantes „Giuramento“ – sorgte sogleich für Diskussionsstoff: Da war eine unverwechselbare Stimme, die manche gar nicht schön fanden, an deren Expressivität aber niemand vorbeikam. Als der vulkanöse Sopran die Ensembles der von Giuseppe Sinopoli dirigierten Premiere von Verdis „Attila“ überstrahlte, war der Jubel fast grenzenlos. Dennoch hat die Wiener Oper in jüngster Zeit auf die Künstlerin verzichtet: Die Volksoper holt sie jetzt heim.

Volksoper: Hänsel und Gretel. Aufführungen am 21., 23., 27. und 29. Dezember, sowie am 2., 6. und 9. Jänner 2006